

Vc  
5122



h.



**S**chlitten-Masqverade.

1667.

1667  
Bibliotheca Universitatis  
Magister

1667

**Durchleuchtigste Höher!**

**Großmächtigste Helden!**

**D**ie Zeit (so alles giebt  
und nimt) die edle Zeit (so  
man nie versäumen soll) erschei-  
net bey dieser angestellten Frö-  
ligkeit/ dieselbe mit bey sich ha-  
benden Begleitern zu vermeh-  
ren; Und ob wir zwar im Winter angelanget/  
so sehen wir dennoch keinen Mangel an irgend einer  
Kostbarkeit/ deren andre Teile der Welt wohl ent-  
behren müssen.

Demnach nun Sommer und Winter durch  
den geschwindesten Lauf der Sonnen so wohl nach  
Mitternacht als Mittag meiner Ordnung gehor-  
samen/ hab ich denen Wolcken angedeutet hiesiges

X 2

Feld

Feld mit einer weichen und weissen Wolle zu zie-  
ren / worauf die Herrlichkeit der nie vergleichlichen  
und sanften Schlitten-Lust gegenwertiges Vorha-  
ben um ein merkliches verbessern möge. Zu dem  
Ende haben wir unterschiedene gefolget / dieser Er-  
gösigkeit beyzuwohnen; worunter die meisten ih-  
rer Orter solcher Seltsamkeit ungewohnt.

Dannhero Sie sich um so viel desto mehr  
beschleuniget / selbige nicht zu versäumen.

Wir führen auch neben uns einen Aufbund  
außerlesenen Frauen-Zimmers / welche kein Irdis-  
cher wird tadeln können / dafern Ihn die Vernunft  
gelehret Götter zu ehren.

Wie dann Mercurius uns allerseits erfreu-  
lichst hinterbracht / daß Apollo, als Er gesehen / wie  
wir auf dem Schnee gleichsam geflügelt durch die  
Luft dieser Chur-Fürstlichen Residenz zugeseget /  
sich über unsre Verfassung und seltene Masquerade  
zum höchsten ergetet; Dessen die Beschrifften  
seiner eignen Hand / so Er jedwedern unter uns  
zu Ehren kürzlich dem Papiere entworffen / klare  
Zeugen seyn. Solche haben wir mit nichten ver-  
schweigen können / sondern der begierigen Welt / al-  
ler Billigkeit nach / willfährigst mittheilen sollen.

Erster

## Erster Schlitten.

### Die Zeit.

Mit sich führend  
Almalcheen/

Welche das Frucht-Horn in Armen hält / und einen  
Blumen-Crantz auf dem Haupte  
trägt.

**I**ch/als der älteste Gott/ die Zeit bin hier erschienen  
mit einer Schlitten-Lust Euch Große zu bedienen.  
Seht **ALMALCHEEN** an/ Ihr Frucht-Horn steht  
bereit

Zur Wohlfarth Euers Staats und Landes iederzeit.

## Zweiter Schlitten.

### Das Glücks-Schiff.

Ein Französischer Chevalier  
mit der  
Fortuna.

**I**ch wag es auf das Glück/  
Des hat mich her geführet/  
und manchen Augenblick  
noch sonderbar geziehret;  
was ich in Frankreich muß entbehren/  
wird mir das Glück alhier gewähren.

3

Dritter

Dritter Schlitten.  
Der goldne Reuter.

Mars  
führet  
die Venus  
mit bey sich habenden  
Cupido.

Wird wir nicht in der Welt mit seyn/  
Wirdt keine Fröhligkeit recht ein:  
wo Venus und Cupido schweben/  
Da fühlet man ein tausend Leben.  
Es sey so kalt es immer will  
und wachse lauter Eiß;  
so werden wir doch heiß/  
wann uns Cupido wärmet in der Still.

Vierter Schlitten.  
Die Gerechtigkeit.

Ein König  
führet die  
Gerechtigkeit.

Wer will mich verdenken/  
Daz ich mich zur Schlitten-Lust habe gemacht?  
und meine Gerechtigkeit mit mir gebracht?  
laßt andere fräncken!  
Ein König wird begleitet  
von der Gerechtigkeit.

Fünfter

# Fünffter Schlitten. Die Vorsichtigkeit.

Ein Parlaments-Herr mit der Prudentia.

**I**ch habe mich aus Engelland  
Vor dieses mahl hieher gewandt/  
und will durch solche Schlitten-Lust  
erfrischen der Prudenzens Brust.  
Denn die Gesellschaft finde man nicht  
so oft/als mancher meinet:  
was ikund hier erscheinet  
wird wohl so bald nicht wieder eingericht.

# Sechster Schlitten.

## BELLONA.

Apollo führet die Pallas.

**W**o so viel tapfre Leute seyn/  
Da mischet sich die Pallas ein:  
Apollo bleibt auch nicht dahinden  
hier will ich mir des Lorbers Pracht/  
so mir kein Winter durre macht/  
um meine Stirn und Schläse winden.  
Ein grünes Lorber-Blat steigt in den schönen Schnee  
hoch über alles hin:  
wie sich der weisse Schaum hebt in der grünen See  
mit doppelten Gewinn;  
Also halt ich von grün und weiß sehr viel/  
weil Pallas strebt mit mir nach gleichen Ziel.

## Siebender Schlitten.

### Ein weisser Danhirsch.

Ein Jäger in alter Tracht führet die Göttin  
Diana.

**D**iana schönstes Kind/  
Glanz der Erden/ Lust der Wälder/  
Zier der Wiesen/ Preis der Felder!  
wer ist/ der was bessers findet?  
Laß uns hier der Zeit genießen/  
die kein Pan noch wilder Mann  
uns im Walde geben kan:  
hier muß man die Lust recht büßen!

## Achter Schlitten.

### Ein großer Schwan.

Mercurius mit einer Wasser-Nymphe.

**W**eil die lieblichsten Najaden  
Nicht in keinem Strome baden/  
wollen Sie die Wasser-Federn  
lieber suchen auff der Erden/  
als in ihrer Flüsse Bädern/  
wo sie nicht erhalten werden.  
Schmücke dich du schöner Schwan  
mit des Schnees weichen Flocken/  
gleich den allerschönsten Docken!  
seht mir die Najaden an!  
ob Sie hier auf trockenem Lande  
bey dem Schnee nicht schöner stehn/  
als an ihres Ufers Strande/  
wo Sie oft spazieren gehn?

Neand

## Zweiter Schlitten.

### Das Bergwerk.

Jupiter führet die Juno.

S Eht wie die Diamanten  
Auf diesem Silber-Schnee  
als Oriens Gesanten  
sich heben in die Höh!  
also prahlen  
Ihre Strahlen:  
und der/ der solches hat erdacht/  
hat sich hieher zur Schlittensfahrt gemacht.

## Zehender Schlitten.

### Ein altes Schiff.

Wird geführt von einem Venetianischen Pantalon,  
bey sich habend eine Venetianische  
Signora.

N Izt dem Schlitten fahr ich selten  
Weder niemahls auf dem Schnee;  
in dem Golf und stiller See  
laß ich meine Gondeln gelten.  
Lauter Silber liegt allhier;  
darum muß ich/ O Signora!  
weil uns iso fehlt die Flora/  
mich ergehen nach begier.

Zilfter

## Zölfter Schlitten.

Der waschende iedoch nie weiß werdende

## Dohr

Ein Dohr / führet eine Döhrin.

**I**ch wasche mich so lang ich bin im Leben/  
und kan dennoch nicht weisser werden;  
ist hab ich mich in dieses Land begeben/  
da ist ja alles weiß auf Erden.  
Oftt hab ich zwar ins Wasser mich getaucht/  
und bin doch noch wie vor geblieben;  
ist wird der Schnee von meiner Hand gebraucht/  
vielleichte wird alsdann vertrieben/  
was an mir also schwarz um Maul und Nase stehet;  
hilff Schnee-Gott! daß von mir das Schwarze bald ver-  
gehet.

## Zwölffter Schlitten.

## BACCHUS.

Bacchus und Ceres.

**W**ir diesem Leben  
unser Früchte geben/  
da gehts wohl zu;  
denn wo wir nicht erscheinen  
und alles treulich meinen  
ist keine Ruh.  
Ohn uns ist wenig Lust  
der Venus-Brust bewusst:  
ohn uns ist nichts nicht anzustellen/  
wir sind die lieblichsten Gesellen.  
Zach Eboë! wie lieb' ich dich/  
spricht meine Ceres/ innerlich!

und

und ich hingegen muß Sie wieder lieben:  
ich kan Sie niemahls von mir schieben.  
wer wird wohl so verschwestert seyn  
als wir/wir Zwilling' ins gemein?  
gar niemand soll uns trennen/  
viel tausend aber gutes gönnen.

Ha! ha! he! he!

Sach Eooë!

der schöne Schnee

liegt unter uns als wie das weichste Bette.

O wer dergleichen Lust doch nur sein offte hätte!

### Dreyzehender Schlitten.

### Ein Bauer-Schlitten.

Ein Weisnischer Bauer und Bäuerin.

JE! laß uns immer auch mit fahren/  
Du gar zu liebe Griete!

wer weiß ob wir in hundert Jahren

erlangen diese Güthe?

ist doch der Acker ikund zu/  
wir können ihn nicht pflügen:

und daß wir stets in stiller Ruh

am Ofen sollen liegen/  
das hat auch keine Lust und Art:

drüm kom̄ nur mit auf diese Fahrt!

wir wollen uns nicht gar viel wehren:

denn wo die Herren sonst einkehren/  
da giebt es weidlich Trincken und zu Essen.

wir werden ich und du

bey unsern Kalb und Kuh

dergleichen Freude nimmermehr vergessen.

Siß

**D**ies ist dasjenige / Ihr Großmächtig-  
sten Hertzen / welches Euch meine Schuldig-  
keit nicht verhehlen sollen. Ist einiger Strahl von  
dem Glantz Eurer sonderbahren Gunst hierdurch  
gewonnen / so lebt versichert / daß dergleichen / zu  
Euren hohen Gedächtniß / in denen Wolken so wohl  
soll gefeyret werden / als Ihr itzund auff Erden gese-  
hen: Und vergönnet / daß ins künfftige mit größe-  
rer Pracht und besserer Vergnügung Euch aller-  
seits wieder bedienen möge

**Durchleuchtigste Hohen!**

**Großmächtigste Helden!**

№ 5122 FK

in aller Untertänigkeit

**Die Zeit.**

AC

ULB Halle  
004 824 458

3



100/17





Feld mit einer weichen und weissen Wolle zu zie-  
ren / worauf die Herrlichkeit der nie vergleichlichen  
und sanften Schlitten-Lust gegenwertiges Vorha-  
ben um ein merckliches verbessern möge. Zu dem

Ende haben  
gözligkeit bey  
rer Dertter sol  
Dannen  
beschleuniget  
Wir füt  
außerlesenen  
scher wird tad  
gelehret Gött

Wie da  
lichst hinterbr  
wir auf dem  
Lufft dieser G  
sich über unse  
zum höchsten  
seiner eignen  
zu Ehren für  
Zeugen seyn.  
schweigen köm  
ler Billigkeit n

erfreu  
gesehen / wie  
elt durch die  
zugeseget /  
Masquerade  
enschriften  
unter uns  
rffen / flare  
uchten ver-  
n Welt / al-  
sollen.



Erster

